

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Infertionsgesuchen für die fünfzehntelne Seite oder deren Raum für Halle u. Magd. Pz. Petersburg nur 10 Pf. sonst 15 Pf. Reclamen am Schluss des Jahrganges 2 Pf. pro Seite 40 Pf.

Nummer 182.

Halle, Sonntag, 5. August 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-), sowie Zweite und Dritte (Anzeigen-) Beilage.

Halle, 4. August.

Die Nationalzeitung

In dem letzten Artikel des Herrn v. Rauchaup...

Die National-Ztg. tadelt es zunächst, — ebenso wie die „Nat. Lib. Cor.“, — daß v. Rauchaup die „Sozialpolitik und die Schulpolitik“ in seine Betrachtung hineingelegt, denn diese hätten mit dem Abgeordnetenhaus nichts zu thun.

Auch die Nordd. Allg. Ztg. sagt heute gegen die Magd. Ztg. sehr richtig und völlig übereinstimmend mit der Ansicht des Herrn v. Rauchaup, was wir seit drei Wochen fortwährend hervorhoben:

Für den eigentlichen und dauernden Zweck einer Wahlvereinbarung der nationalgehimten Elemente im Reich ist jedoch die Annahmehaltung des preussischen Abgeordnetenhauses durchaus nicht gleichgültig, weil es eben nicht gleichgültig ist, ob für die Reichspolitik die preussische Regierung die Vorbereitungen hinter sich hat oder nicht.

Die „Nat.-Ztg.“ bestreitet es, daß „konservative Stimmen zuerst auf die bestehende Gefahr gegenüber der früheren Handlungspolitik hingewiesen“ haben; es seien national-liberale Großindustrielle gewesen.

Wir schlagen dem berühmten Artikel der Königschen Zeitung vom 27. März 1884 „zur Lage im Innern“ ein und finden dort zuerst die große Schwermut der national-liberalen Partei zur Schulpolitik hinüber, und in demselben Artikel auch die offene Hinnahme der Sozialpolitik, die dort zum ersten Male in der ganzen liberalen Presse als ein „liberales Werk“ erkannt wird, auf welches die National-liberalen zu verpflichten sind.

Im Weiteren sagt die „Nat. Ztg.“ bei verschiedenen Punkten seiner Ausführungen der Leistungen der Konservativen verwehrt Herr von Rauchaup sich und seine Freunde mit der Regierung, — bei der Eisenbahn-Verstaatlichung und den Polen-Gesetzen von den Konservativen lediglich ebenso wie von den National-liberalen unterstützt wurde.

Was ist die geschilderte Wahrheit und sie anguerkennen, kann der „Nat. Ztg.“ keine Schande bringen. Es ist vergeblich, sie leugnen zu wollen.

Wir sind demnach nicht mit der Regierung. Auch sollen solche Mangelzettel! Das Bedenkliche ist doch, daß die Regierung zu ihren gescheiterten Plänen die nötige Unterstützung fand!

Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 24 Seiten mit dem Inhalt des Sonntagsblatt u. der Vortierzeile.

Was nun das Verhältnis der konservativen Partei zu dem Windthorst'schen Schlußantrage betrifft, so sind wir von Herrn v. Rauchaup zu der Mitteilung autorisiert, daß die konservative Fraktion als solche beschlossen hat, dem Antrage keineswegs beizupflichten. Hiermit wird denn nun wohl hauptsächlich die Rauchaup'sche zum Stillstand kommen, eine Hege, die auf der ganz falschen Voraussetzung beruht, als sei Herr von Rauchaup ein Gegner des Kartells, da er doch nur, wie wir immerfort betonten, vom Kartellstandpunkt aus den National-liberalen einen Spiegel vorhielt, und zwar nur aus dem Grunde, weil die Regierungspresse einen Feind gegen den Konservativismus zu Gunsten jener angebahnt hatte.

Die Berliner Politischen Nachrichten

lassen heute den Verheißung unerschöpflich, den gewissem Regierungsorganen bisher wenigstens noch unter dem Mantel der Verschwiegenheit des National-liberalismus verpackt hielten.

In einem neuen durch die „Politische Zeitung“ veröffentlichten Artikel mit der Ueberschrift: „Zehn Jahre konservativer Politik“ berichtet Herr von Rauchaup die Verdienste, welche die konservative Partei, seit ihrer Zeit bis zum Staatsstreich von 1848, in der preussischen Abgeordnetenhaus eine ausgleichende Stellung eingenommen hat. Wir sind die Lesenden, welche diese Verdienste leugnen oder auch nur schmälern wollen, wir ermahnen im Geheiß mit Herrn von Rauchaup gerne an, daß es hauptsächlich der konservativen Partei zu danken ist, wenn wir heute Staatsräthe, wenn wir Staatsbeamten, wenn wir eine fast zum Abschluß gelangte neue Provinzial- und Kreisverwaltung besitzen, wir wissen, daß vornehmlich die Unterthänigung der konservativen Partei der Regierung die Rettung des Kaiserthums, die Erhaltung von Mitteln zur Stärkung der deutsch-nationalen Entwicklung in den östlichen Grenzgebieten der Monarchie, die Durchführung der sozialpolitischen Reformen möglich machte, und wir haben es ja noch vor Kurzem mit Herrn v. Rauchaup zusammen erlebt, daß das Schicksal dieses Reiches nur durch die Zustimmung der konservativen Partei zu Stande kam.

Scholz. Es scheint eine Auslassung später persönlicher Art, die demnach nicht verständlich werden wird, welche ihre Aufmerksamkeit der neuesten Entgegnung des Herrn v. Rauchaup auf die „Politische Zeitung“, mit der im Potsdamer Intelligenzblatt ein offizieller Artikel wider ihn losgelassen wurde, sich widmet. Dieser Entgegnung steht die Vorfrage, welche beim Volksentscheidungsrecht hielten, ins klare Licht und wir würden, auf Herrn v. Scholz fällt bald auch ein Strauß. Ob es klug ist, dem Strauß, den man bisher offiziell nicht immer noch auf höherem Niveau gehalten, einen so ausgeprägten persönlichen Charakter zu verleihen, wie es durch die Berl. Pol. Nachr. geschieht, stellen wir sehr in Frage. Klug vielleicht nur insofern, als die faktischen Angriffe auf die konservative Partei, wie sie von der offiziellen Presse durch deren anfällige und die Verdienste jener schmälerende Protection des National-liberalismus ausgingen, damit abgegrenzt werden sollen.

zu vermerken, die — einsehend, daß sie sich vergriffen haben und wohl süßend, daß kein einziges konservatives Organ ihre Angriffe auf den Führer und ihre Herabsetzung der Partei gebilligt hat — jetzt den Rückzug antreten. Wir begrüßen ihn, denn er kommt der Partei zu gute, und somit hat Herr v. Rauchaup in der That erreicht, was er mit seinem ersten und anderen Artikel erzielen wollte: ein etwas erhöhteres Gefühl der Werthschätzung auf gewissen Stellen der Regierung für die Verdienste der konservativen Partei. Die Unbilligkeiten und Verschwiegenheiten der P. R. wird er als erfahrener Politiker unter diesen Umständen gern mit in der Kauf nehmen.

Das Herr von Rauchaup versucht hat, daß Kartell zu sprengen, ist eine politische Verleumdung schicklicher Art; Herr v. Rauchaup hat uns ausdrücklich erklärt, er stehe auf dem Boden des Kartells und hat uns fortwährend Erläuterung seiner Kundgebungen, dahingehend, daß er nur den Standpunkt der konservativen Partei gegenüber der jetzt herabgesetzten Zeit offizieller Organe wahrer wollte, ebenso ausdrücklich als seiner Meinung gemäß bezeugt. Eine politische Verleumdung ist es ferner, daß ein Theil der Partei sich von Herrn v. Rauchaup losgesagt habe, dies ist der Wunsch der Offiziere; darum wurde der verächtliche Artikel „Herr v. Rauchaup und das Kartell“ als kein einseitiges, sondern als einseitiges Blatt hin abgedruckt. Diesen erbärmlichen Praktiken, die sojugal auf Verath innerhalb der Partei spekulieren und eine empörende Geringschätzung ihrer moralischen Qualitäten auf offizieller Seite einflößen, werden die Konservativen aller Richtungen denn doch die gebührende Würdigung schenken.

Auf Herrn Prof. Friedberg

sicheln heute die freimüthigen Blätter bei einer Erörterung des Kartellabstufes in Halle. Sie schreiben:

„In Halle ist, wie wir bereits gestern meldeten, zwischen den Konservativen und National-liberalen für die Handhabung eines Kartells abgehandelt worden. Bisher war Halle im Abgeordnetenhaus durch den national-liberalen Abgeordneten Friedberg und den seiner Fraktion angehörigen Abgeordneten Seiberg, der in allen wichtigen Fragen mit der feindlichen Partei stimmte, vertreten. Das Kartell konnte diese Vertretung dahin modifizieren, daß statt des Herrn Seiberg ein konservativer Rauchaup'scher Obermann in das Abgeordnetenhaus käme. Trotz aller Angst vor den konservativen Einwirkungen auf die Schule und trotz der Mahnungen der „Nordd. Ztg.“ haben alle National-liberalen in Halle dafür, daß die konservative Majorität vollständig werde. Wie unter diesen Umständen den Konservativen das Spiel mit der doppelten Majorität nach Möglichkeit vorzubereiten werden soll, was ja doch die Besorgnis der national-liberalen Organe ist, das bleibt zunächst dem Geheimniß dieser Blätter. Uebrigens ist es eine Ironie des Falls, daß Herr Professor Friedberg, der in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses so energisch die Grundsätze eines Kartells zwischen seiner Partei und den Konservativen in der Rede stellte, nun doch durch dieses Kartell einen Platz im Abgeordnetenhaus bekommen soll.“

Herr Prof. Friedberg hat wahrheitsgemäß nur die Existenz eines förmlich abgeschlossenen Kartells in Abrede gestellt, nicht aber die Möglichkeit und Nothwendigkeit des Kompromisses in den einzelnen Wahlkreisen. In einer Rede hier hat er ausdrücklich dem Windmühl mit den Konservativen vor jedem anderen dem Vorzug gegeben. Vor den „Konservativen Rauchaup'scher Obermann“ haben die National-liberalen aber ein bescheidenes keine Furcht, weil Herr v. Rauchaup, trotz energischer und zweifelhafte Haltung des konservativen Sonderstandpunktes, den Boden des Kartells nie verlassen hat.

Politische Mittheilungen.

„Ein Monarch“, so heißt die „Times“ rühmend hervor, „kämte einem Minister ein höheres Zeichen des Vertrauens geben, als Kaiser Wilhelm, als er nach Beendigung seiner Besuche in Petersburg, Stockholm und Kopenhagen in Friedrichsruh bei dem greisen Kaiser verweilt. Dieser Besuch wird wieder in Deutschland noch im Auslande misverstanden werden. Es bedarf seiner weitem Beweises für das unbegrenzte Vertrauen und die Zuneigung, welche der neue Kaiser für den Mann hegt, dessen Wichtigkeit, nimmer zehende Wachsamkeit und unermüdetlicher Wille es den Hofgenossen ermöglicht haben, über das gemeine Deutschland zu herrschen. Wenn über die Richtung der neuen Regierung etwas bekannt ist, so ist es, daß die Politik Preussens und Deutschlands fortan eine Bismarck'sche Politik sein wird. Wir werden wahrscheinlich niemals zu hören bekommen, was bei der Begegnung in Friedrichsruh vorgegangen ist; aber man kann wohl annehmen, daß dort alles wiederholt wurde, was in Petersburg gesprochen worden ist. In der That, die Anwesenheit des Reichsregenten in der russischen Hauptstadt war nicht möglich, weil der Schüler den Unterricht des Meisters vollumfänglich begriffen hat. Rußland keinen Vorwand zu geben, sich mit Frankreich zu verbinden, ist das gegenwärtige Ziel der deutschen Politik, und das jetzt, so muß man sagen, ist dieses Ziel erreicht worden.“

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

4. Markt 4.

Halle a. S.

4. Markt 4.

Telephon-Anschluss: Halle-Berlin-Leipzig.



Manufactur- u. Modewaaren, Seidenstoffe, Damen- u. Mädchen-Confection, Leinen, Elsasser Baumwollen-Waaren, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken.  Bettfedern.  Wäsche-Fabrik.

Detail-Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Abtheilung für Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Bettzeuge, Inlettstoffe, Matratzen-dreile.

85 ctm breit Bettdamast Mtr. 45 Pfg. 85 ctm breit prima Bett-damast Mtr. 55 Pfg. 85 ctm breit extra Bettdamast pr. Mtr. 65 und 70 Pfg.

135 ctm breit Bettdamast (Bettbreite) pr. Mtr. 85 Pfg.
135 ctm breit prima Bettdamast (Bettbreite) pr. Mtr. 95 Pfg.
135 ctm breit extra Bettdamast (Bettbreite) pr. Mtr. 100 u. 110 Pfg.
 in den neuesten Dessins. 

85 ctm breit baumwollene bunte Züchen pr. Mtr. 30 und 35 Pfg.
85 ctm breit prima baumwollene bunte Züchen Mtr. 40 u. 45 Pfg.
85 ctm br. it. baumwollene Steppzügen pr. Mtr. 50 u. 55 Pfg.
85 ctm breit prima baumwollene Steppzügen pr. Mtr. 65 Pfg.
85 ctm breit leinene Züchen pr. Mtr. 50 u. 55 Pfg.
85 ctm breit prima leinene Züchen pr. Mtr. 58 u. 60 Pfg.

70 ctm breit gestreift Bett-Inletts pr. Mtr. 35 u. 40 Pfg.
80 ctm breit gestreift Bett-Inletts pr. Mtr. 45 u. 50 Pfg.
80 ctm breit prima gestreift Bett-Inletts pr. Mtr. 55 u. 65 Pfg.
135 ctm br. Bett-Inletts (Bettbreite) einf. u. gest. Mtr. 110 u. 125 Pfg.
135 ctm br. prima reinf. Bett-Inletts, einf. u. gest. Mtr. 150 u. 160 Pfg.

115 ctm breit Matratzendreile pr. Mtr. 75 Pfg.
115 ctm breit Matratzendreile pr. Mtr. 85 Pfg.
115 ctm breit prima Matratzendreile pr. Mtr. 95, 105 u. 120 Pfg.
 nur in den besten Dessins. 

Elsasser Hemdentuche pr. Mtr. 25, 28, 30—50 Pfg.

== Abtheilung für Wäsche-Fabrikation. ==

Herren-Wäsche:

Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit reinleinenen Einsätzen in grosser Auswahl pr. Stück 2.50. 3.00. 3.50.—5.00.
Reinleinene Kragen in den neuesten Façons pr. Dtzd. Mk. 3.75 4.50.—6.00.
Reinleinene Manschetten in den neuesten Façons pr. Dtzd. Mk. 5.50. 6.50.—9.50.
Reinleinene Herren-Hemden pr. Stück 2.00—2.50.
Prima reinleinene Herren-Hemden pr. Stück 2.50. 2.75.—4.00.
Halbleinene Herren-Hemden pr. Stück Mk. 1.35—1.50.
Prima halbleinene (Hausleinen-) Herren-Hemden pr. Stück 1.65.—2.25.
Hemdentuch Herren-Hemden pr. Stück 1.35.—1.50.
Prima Hemdentuch Herren-Hemden pr. Stück 1.25. 1.50. bis 2.00.
Arbeiter-Hemden u. -Blousen in grosser Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Knaben- und Mädchen-Hemden, sowie Erstlingswäsche

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen,

[16775]

Bettfedern und fertige Betten

in allen Preislagen.

Gedecke, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Staub- u. Wischtücher.

Reinleinene Gedecke mit 6 Servietten Mk. 6,00, 6,50, 7,00, 9,00. Extra Qualität Mk. 10,00—12,00.	Reinleinene Gedecke mit 12 Servietten Mk. 10,00, 11,50, 12,00—15,00. Extra Qualität Mk. 16,00—25,00.
--	--

Reinleinene Thee- und Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten Mk. 4,00, 4,50, 5,50. Extra Qualität Mk. 6,00—7,50.	Reinleinene Gedecke mit 12 Servietten Mk. 7,00, 8,00, 9,00—11,00. Extra Qualität Mk. 12,00—15,00.
---	---

Creas-Tischtücher rein leinen pr. Stück 1,00, 1,25, 1,50.	Drell-Tischtücher rein leinen pr. Stück 1,25, 1,30, 1,45, 1,60.
--	--

Reinleinene Jaquard- und Damast-Tischtücher pr. Stück Mk. 1,20, 1,35, 1,50, 1,75 und 2,00. Extra Qualitäten Mk. 2,10—3,50.	
---	--

Staub- und Fenstertücher pr. Dtzd. 1,10, 1,20, 1,50—2,50.	Gläser- und Wischtücher pr. Dtzd. 1,10, 1,30, 1,50, 3,00.
Reinleinene Taschentücher in weiss und farbig mit und ohne Kante pr. Dtz. 1,75, 2, 2,25, 2,50—5,00. Extra Qualitäten bis Mk. 9,00.	

Reinle. Drell-Handtücher pr. Dtzd. 4,00, 5,00, 6,00, 7,00.	Reinl. Jaquard-Handtücher pr. Dtzd. 4,50, 5,50, 6,00, 7,50.
Diese Handtücher sind auch im Stück vorrätig.	

Gerstenkorn-Handtücher pr. Dtzd. Mk. 2,60—4,00.

Damen-Wäsche:

Reinleinene Damen-Hemden pr. Stück 2.25. 2.50.—3.50.
Prima Reinleinene Damen-Hemden mit Einsatz und Stickerei von Mk. 4.00. an.
Halbleinene Damen-Hemden pr. Stück Mk. 1.10.—1.25.
Halbleinene (Hausleinen-) Damen-Hemden pr. Stück Mk. 1.65.—2.00.
Hemdentuch Damen-Hemden pr. Stück 1.35. 1.50.—2.00.
Prima Hemdentuch Damen-Hemden mit Stickerei u. Einsatz von Mk. 2.00. 2.50.—4.00 pr. Stück.
Dowlas Damen-Hemden pr. Stück 1.15. 1.25. 1.50.
Chiffon Damen-Hemden pr. Stück 90. 1.00. 1.10.
Damen-Hemden bis zu den elegantesten Ausführungen.

aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Halle a. S. über 1887.

Den Verwickelungen ist auch im diesjährigen Berichte eingehende Beachtung gewidmet.

Bei der Bedeutung, welche die Frage der Anschlussfrage und die Aufhebung des Thüringer und Steinhilberbahnhofs für unsere in bestimmten Fällen besteht, lassen wir einen Theil des im Bericht enthaltenen Schriftwechsels aus der Feder und der Königl. Eisenbahndirection zu Magdeburg hier folgen. Den Inbegriff der Anschlussfrage war durch Verhandlungen unterliegt worden, Abgleichungen, welche nicht für ihr eigenes Geschäft zutrafen, auf den Anschlussgeleisen zu erlangen.

Denjenigen Firmen, welche an den Grundbesitz mit Anschlussgeleisen Speicher bebaute war, die erweiterte Bedeutung, unter ihrer Abreise Abzügen zu empfangen und zu verwenden, wieder aufgenommen werden.

Die in dieser Angelegenheit bei der Königl. Eisenbahn-Direction Magdeburg vorliegende geworden und bei darauf folgenden Wechselt erlautet:

Nach den den Beträgern über Vorläufige Anschlussgeleise zu Grunde liegenden Verhandlungen, die Benutzung des Anlaufes für die Zweite Dritter nur auf Grund besonderer Verhandlungen mit der Eisenbahnverwaltung stattfinden. — Um Interesse eines geordneten Betriebes können wir diese auf sammtlichen preisigen Entschuldigungen hinwährende Bedingungen nicht zulassen lassen. Wir werden unsere Anschlussgeleisen, welche unter ihrer eigenen Adresse Güter für die D. III. vor oder nach ihrer Anschlussgeleise überfahren lassen wollen, auf denselben Antrag, die Erlaubnis hierzu nicht erteilen, insoweit Betriebsrisiken oder sonstige Bedenken nicht entgegenfallen. Um etwa seitens des Königl. Eisenbahnbetriebsamts Wittenberge-Vertrag in dieser Beziehung erteilene Verbot wird von demselben einer normaligen Prüfung unterzogen und soweit angeht, aufgehoben werden.

Was das zweite Abreise betrifft, welche darauf gerichtet sind, auch Güter für Dritte unter Adresse der letzteren nach und nach von den Anschlussgeleisen überfahren zu lassen, so bedürfen dieselben nicht nur einer Prüfung der Betriebsverhältnisse und des Schutzes, sondern auch einer sorgfältigen Prüfung der Befugnisse der Abreiseberechtigten, welche der Abreisegewaltigen-Gesellschaften ist. Wo der mit dem Anschlussgeleise geschlossene Vertrag dritten Personen gegenüber nicht ohne weiteres geltend gemacht werden kann. Wir werden auch bezüglichen Anträgen nicht grundsätzlich entgegenkommen, sondern vielmehr in jedem Falle einer Prüfung unterziehen lassen, ob und unter welchen Bedingungen derselben Folge gegeben werden kann.

Die weitere Ausübung in dem vorgedachten gefälligen Schreiben, dass durch die in diese Richtung, seitens des Königl. Eisenbahnbetriebsamts Wittenberge-Vertrag hierauf getroffenen Maßnahmen diejenigen Anschlussgeleise eine höhere Substanz erreichen, welche auf ihren Grundbesitz übergeben werden — auch zur Benutzung für Dritte — angeführt haben und dass dieselben Anschlüsse auch für die Abreise erlauben, vermögen wir nicht als berechtigt zu erkennen. Denn die betreffenden Anschlussgeber mühen sich den von ihnen abgekauften Verträgen, den denselben zu Grunde liegenden allgemeinen Anschlussbedingungen ersehen, dass die bedeutungsvolle Witterung des Anlaufes durch Dritte — ohne besondere Genehmigung der Eisenbahnverwaltung — nicht zu gestatten wird, dass vielmehr eine bezügliche nicht ausreichende Benutzung der Eisenbahnverwaltung das Recht zur sofortigen Aufhebung des Anschlusses gewährt.

Uebrigens ist der Erbauung oder Mithiern von Speichern, welche sich auf Grundbesitz mit Anschlussgeleisen befinden, ist nicht ohne vorhergehende Zustimmung gestattet war, unter ihrer eigenen Adresse Abzügen zu empfangen und zu verwenden, was dort abzuweisen, die Erlaubnis unterer Witterung bisher nicht entgegen worden.

Endlich bemerken wir noch ergeben, dass die vorliegende Ansicht, die Eisenbahnverwaltung werde auch in Zukunft grundsätzlich die Erhebung neuer Anschlüsse auf der Westseite des Steinhilberbahnhofs ablehnen, im Allgemeinen die Richtung der Umfassung des Anlaufes des Steinhilberbahnhofs nicht nur beendet und über die Verwerthung der hierbei disponibel gewordenen Flächen eine bestimmte Disposition noch nicht getroffen ist, und wir allerdings in der Lage, einigen Anträgen auf Erweiterung neuer Anschlüsse entgegenkommen zu können. Nach Vollendung des Anlaufes werden jedoch derartige Anträge, soweit nicht etwa Rücksichten des Betriebes oder sonstige maßgebende Erwägungen entgegenstehen, keineswegs grundsätzlich zurückgewiesen, sondern in jedem Falle einer näheren Prüfung unterzogen werden. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, dass bei neuen Anschlüssen auf der Westseite des Steinhilberbahnhofs für die Bedienung derselben nennlich höhere Gebühren erhoben werden mit, als sie bisher den Anbauern von Anschlussgeleisen auf der Ostseite in Rechnung gestellt werden. Bestimmend hierfür ist der Umstand, dass der Thüringer Bahnhof sowie der Steinhilber-Bahnhof demnach für den öffentlichen Güterverkehr vollständig geschlossen werden, wobei die Bedienung des gesammten Verkehrs der fraglichen Anlagen über die Umfassungsabfuhr erfolgt, in Folge dessen die Selbstkosten der Eisenbahn erhöht werden, das letztere die jetzt zur Erhebung gelangenden Gebühren bei Weitem übersteigen. Aus denselben Gründen ist auch eine gleichmäßige Erhöhung der Zahlungsgewalt der fraglichen Anlagen über die Umfassungsabfuhr und Lagerplätze, deren Vollziehung einbahnseitig ist, nicht in Aussicht genommen ist, erforderlich. Die Frage, inwieweit die in vorstehenden Anschlussgeleise und Lagerplätze auch für die Folge beschreiben werden können, bean, einer Abänderung bedürfen, wird einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werden.

Die in Aussicht gestellte Schließung des Thüringer und Steinhilber-Bahnhofs veranlasst die Kammer zu im Wesentlichen folgenden Eingabe:

Die kündigungene Absicht der Königl. Eisenbahn-Direction, den genannten Güterverkehr von Halle auf eine Stelle zusammenzulassen, steht mit den Interessen des hiesigen Handels- und Gewerbetriebs, sowie mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Provinz Sachsen und Landesverkehrs im Widerspruch, dass wir uns veranlasst sehen müssen, derselben mit allen zulässigen Mitteln entgegenzutreten und erforderlichenfalls den Herrn Minister der öffentlichen Angelegenheiten bzw. die angegebene Institution in dieser Angelegenheit zu betheiligen. In dieser Hinsicht hat die Königl. Eisenbahn-Direction hiermit unsere dringlichen Wünsche, die fraglichen beiden Bahnhöfe erhalten zu lassen, zu erkennen geben.

Weitens in unterm ergebene Schreiben vom 5. Sept. d. J. (1887) haben wir hervorgehoben, einen im hohen Grade die weitere Aufrechterhaltung und Landesverkehrs wichtiger ist, darauf legen, mit dem Bestand und Empfang von Wagen- und Gütertransporten nicht ausschließlich auf den Centralbahnhofs angewiesen zu sein, und wenn wir wahrnehmen, dass an andern großen Verkehrspunkten ein Streben nach Centralisierung des Güterverkehrs nicht beivortritt, so müssen wir wohl zu der Annahme gelangen, dass die gemachten Erfahrungen zu Ungunsten der Centralisierung stehen. Wir finden es daher unerlässlich, das bezüglich des hiesigen Falles, dessen wirtschaftliche Bedeutung so reichlich evident ist, dass wir entgegen der bereits ausgesprochenen Willen werden soll. Die zur Rechtfertigung derselben geltend gemachten lokalen Sonderverhältnisse, insbesondere die weite Entfernung der beiden Rebenbahnhöfe vom Centralbahnhofs, können wir für die Vertheilung dieser Frage als ausschließlich maßgebend nicht anerkennen, selbst das beispielsweise Magdeburg in diesem Vorort nicht weniger als 9 Bahnhöfe, welche vom Central-Bahnhofs in Prudau bis zu 6 km. entfernt sind.

Wir in fröhlichen Verhandlungen mit der Königl. Eisenbahn-Direction über die Frage der Bahnhöfe sind die Befürchtung ähneln, es möchte die zu unterstehende De-

libertrahre zur Bewältigung des Verkehrs mit dem Centralbahnhofs nicht ausreichen, hielt die königl. Eisenbahndirection dem u. a. entgegen, dass durch das Vorhandensein von drei Bahnhöfen die betreffende Straße unwirksam entlastet ist. Wir müssen aber — insbesondere im Interesse unserer bodenentwickelten Wohnbevölkerung, welche nennlich in der Endzeit anfällig ist — auch heute noch auf die Erprobung dieser Anlage, welche sich bei der Eingabung des Steinhilberbahnhofs des Thüringer Bahnhofs für den gesammten Verkehr mit der hiesigen Eisenbahnstation herabstellen würden. Große Kosten beispielsweise würden vielleicht schon wegen des Profits die Aufstellungsarbeiten nicht zulassen können und jedenfalls die Uebrigbleiben der hiesigen Verkehrsbedingungen nahe legen. Ebenso wenig dürfte sich die in betrachtenden Forderungen der Transport von beträchtlichen Mengen Gütern eignen, und bliebe den Verkehrern wohl nichts anderes übrig, als dieselben auf bedeuten Umständen dem Bahnhofs aufzuführen, was natürlich die Kosten der Verladungen empfindlich erhöhen würde. Die fängigen Punkte in dem gefälligen Schreiben der königl. Eisenbahndirection vorläufig unberührt lassend, ist es uns vor allem darum zu thun, in Bezug auf den wichtigsten Theil des Anlaufes eine möglichst befriedigende Auffassung zu erlangen. Die königl. Eisenbahndirection bitten wir daher, unsere ergebene Vorstellung geneigt recht bald beschreiben zu wollen, damit wir in der Lage sind, die von Seiten der hiesigen Eisenbahndirection am ehesten, beschaffen und dringlichen Aufträgen betreffend der Erhaltung der bestehenden Anlagen-Bahnhöfe zu beauftragen und gegebenenfalls die Sache dem Herrn Minister rechtzeitig vorzutragen.

Auf diese Eingabe ging unterm 7. Januar 1888 ein dahin abweichend Bescheid von der Direction ein. Die Kammer hat sich demnach veranlasst, um die drohende Schließung der hiesigen Eisenbahnen abzuwenden, mit einer ausführlichen Eingabe ihre Zukunft bei dem Minister für öffentliche Arbeiten zu suchen, dessen Gutachten noch aussteht.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck aus der C. L. L. (Gesellschaft) ist nur mit bester Genehmigung gestattet.

Blankenburg, 2. August. (Wesend.) Dem Eisenbahndirektor Herrn Schreiber hierfeldt sind von dem Ingenieur H. Alt, dessen Gehirngeschäftsführer bekanntlich weiland mit dem Alter 7500 Mark von dem Vereine deutscher Eisenbahn-Bernahmungen ausbezahlt worden ist, 1000 Mark „in dankbarer Anerkennung der getreuen Pflichterfüllung, durch die sich die Beamten unter ihrem Vorhabe und ihrer vortheilhaften Leitung auszeichnen, und zur Erinnerung, in dieser Weise fortzuführen“ zu Händen der Pensions- und Unterhaltungskasse für die Beamten der Kaiserl. Blankenburg-Zaune-Eisenbahn-Gesellschaft überreicht worden.

3. August. (Verbandsstag.) Der dritte Verbandstag des Feuerwehverbandes für den Regierungsbezirk findet am Sonntag, dem 12. August d. J. in Langenloitz statt.

2. Aug. Dem sieben ergriffenen Verwaltungsbereich 1887 der Thüring. Baugewerkschafts-Vereinsgesetz tritt entgegen mit kurz folgenden Interjuncten: Es werden auf 103 Umläufe Entscheidung festgesetzt. Die Zahl der im Jahre 1887 vorgekommenen nicht entfähigkeitspflichtigen Unfälle beziffert sich auf 309. Die Gesamtsumme der Unfallsumme pro 1887 betrug 25,408 Mark 13 Pf. Diese Summe übersteigt die von 1885/86 (8445.8

Schritt würde er verrathen haben. Zugleich hatte er aber durch einen solchen Schritt sich jede Möglichkeit abgeschnitten, die Summe von Kleufer zu erhalten, um derjenigen er ihn verfolgte. Jetzt hatte er wenigstens noch einige Hoffnung, den Reichthum wieder anzufinden.

Das er nicht nach M. gekommen war, daran zweifelte er jetzt nicht mehr. Es blieb ihm kein anderer Fall denkbar, als das Kleufer auf eine ihm unbegriffliche Weise zurückgelassen sei. Er bemühte deshalb den nächsten Zug, um so rasch als möglich zurückzufahren.

Es war wiederum Abend, als Polenz in S. ankam. War Kleufer wirklich am Abend zuvor geflohen, so hatte er einen ganzen Tag voraus, und wie lange Zeit konnte nicht noch verfließen, wenn sollte er nach Kleufer fragen, ohne sich selbst eine Mühe zu geben?

Er schlug endlich den direktesten und für ihn zugleich gefahrlichsten Weg ein er ging nach Kleufers Wohnung und verlangte mit ihm zu sprechen. Kleufers Frau erwiderte ihm, daß ihr Mann verreist sei.

„Wohin?“ fragte der Agent, indem er die Frau scharf beobachtete. Sie beantwortete aber diese Frage mit einer so durchaus ruhigen und unbefangenen Miene, daß es für ihn keinem Zweifel mehr unterlag, sie wußte nichts von Klucht.

Wieder befand er sich in der größten Verlegenheit, indem er nicht wußte, was er beginnen sollte. So erschnipf er war, eilte er doch noch zu dem ziemlich entfernten Hofen der Stadt, vielleicht bot sich ihm hier eine Spur des Entflohenen dar. Vergebens sorgte er bei mehreren ihm bekannten Arbeitern und Wächtern des Hofens. Niemand hatte ihn bemerkt. Auch kein Schiff lag zum Auslaufen bereit, und keines hatte an diesem Abend den Hofen verlassen, mit Ausnahme eines kleinen Dampfers, der mit Andruch des Tages abgefahren war, um eine Ladung Vieh nach England zu bringen.

Jetzt endlich kehrte Polenz in seine Wohnung zurück, auf das Heftigste aber den Mann erbittert, der ihn gefolgt, der sogar sein Vertrauen auf sich selbst so gewaltsam erschüttert hatte.

Die beiden Tage, an welchen die Bettretten stattfanden, waren für Danteu vergebliche und heitere Tage gewesen. Er selbst hatte an beiden Tagen theilgenommen und deshalb auch seine Zeit gehabt, selbst nur einen einzigen Gedanken an sein Geschäft zu richten. Das Vergnügen hatte für ihn immer den Vorrang gehabt.

Bei dem Nennen, welches am zweiten Tage stattgefunden, war er so glücklich, den ersten Preis von hundert Ducaten davonzutragen, und Stolz und Freude schwellte sein Herz. Er hatte denselben Goldbach, den er einst zu so hohem Preise von Lehningen gekauft, geritten, und mit diesem trefflich geschulten Thiere verbandte er den Sieg. Er war zwar, als er das Ziel erreicht hatte, mit dem von ihm übermäßig angeregten Thiere geführte, da er indes selbst ohne alle Verletzung davonkommen war, so fragte er seiner Siegesfreude wenig danach, ob der Fuchs Schaden genommen hatte oder nicht. Auch der Preis war ihm, bei dem das Geld zu schätzen gewohnt hatte, gleichgültig. Er hatte nur nach der Ehre des Sieges gestreift und diese war ihm zu theil geworden.

In seiner leichtsinnigen Weise ließ er, nachdem das Nennen vorüber, fast die ganze Summe des Preises darauf gehen, um seine Bekannten wie die Theilnehmer an dem Nennen splendid zu bewirten.

Der Goldbach war, in Deden geblüht, nach der Wille gebracht und sofort im Thierarzt zu seiner Behandlung verbeigeht worden. Danten selbst kehrte erst spät am Abend auf dem Pferde des Reichthums zurück. Er war in der

38) Romanbeilage der Hallischen Zeitung. 147

Der Sturz des alten Hauks. Von Friedrich Friedrich.

verfüllte Gesicht Polenz? Es war nur ein flüchtiger Augenblick, denn Polenz trat seinen Schritt zurück; aber er hatte genügt, um Kleufer die beiden dunkeln, stehenden Augen erkennen zu lassen, welche auf ihn gerichtet waren. Für einen Augenblick zitterte er und die Wölfe des Schreckens überzog seine Wangen, als er diesen Mann erblickte. Seine Ansicht konnte ihm nicht verzeihen bleiben, er wollte ihn beobachtet, und sich wie eine Furt an seine Fersen heften. Er überwand diesen Schrecken selbst schnell und das bittere Lächeln, welches um seinen Mund zuckte, verriet, daß er jetzt entschlossen war, seinen Gegner zu tödnen. Er stellte sich, als ob er Polenz nicht bemerkt habe. Mit lauter Stimme verlangte er ein Billet zweiter Classe nach M. und trug einen Packträger auf, für seinen Koffer Sorge zu tragen.

Polenz glaubte sich nicht erkant, das ruhige Wesen Kleufers täuschte ihn. Wie ein Schatten folgte er ihm, indem er sich selbst stets im Dunkeln verborgen hielt. Seine Augen blieben fortwährend auf den Boden gefest. Erst als Kleufer in den Wagen eingestiegen, als die Thür desselben hinter ihm geschlossen war, als bereits das Signal der Abfahrt ertönte, schlopfte Polenz noch rasch in die offen gehaltene Thür eines anderen Wagens.

Aber Kleufer hatte ihn bemerkt, als er über den erleuchteten Perron eilte. Dar Zug setzte sich in Bewegung und jetzt erst atmnete er freier auf. Polenz wollte ihm allem Anschein nach bis M. folgen; das war ihm erwünscht, ja für seinen Plan günstiger, als er gehofft hatte, denn Polenz fürchtete er vor allen Menschen am meisten. Er wußte, daß er nur ein Spielball in der Hand dieses Mannes war, sobald er seine Ruhe verlor.

Auch Polenz wurde ruhiger, als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte. Jetzt konnte ihm Kleufer nicht mehr entziehen, jetzt war er fest entschlossen, ihn immer aus dem Auge zu lassen, bis er die gebulanten Thaler empfangen hatte. Er war fest überzeugt, daß Kleufer ihn zu betrügen beabsichtigte, daß er über M. zu fliehen beschloffen habe, um seine Feinde zu tödnen und auf eine falsche Spur zu führen, um so mehr freute es ihn, daß er diese Spur entbedt zu haben glaubte und ihm nachfolgte wie ein Schweißhunde der Fährte des fliehenden Wölfs.

Polenz rief sich verträglich die Hände. „Nur Geduld, Herr Kleufer“, rief er in Gedanken, „nur Geduld, Du entgehst mir nicht. Auch in M. werde ich mich vor Deinen Blicken verbergen, aber auch nicht einen Augenblick werde ich Dich aus meinen Augen lassen. Ich werde schon ersuchen, welchen Weg Du von dort einschlägst — das ist auch mein Weg. Nicht beim Beginn Deiner Flucht will ich Dich aufhalten — nein, Du sollst Deinen Plan erst für gelungen und Dich selbst in Sicherheit wahren, sollst in Gedanken über den dummen Polenz triumphieren, der sich wie ein Schulknaube von Dir täuschen ließ — dann, Du sollst mich erst als einen Angeführten und Betrogenen verlassen — dann, dann will ich Dich mit einem Blick vernichten — Dir soll kein Ausweg mehr bleiben, von meiner Macht und Gnade soll Dein sämtliches Schicksal abhängen. Du, Du hast mich um die zehntausend Thaler betrogen wollen. Du sollst mir noch einmal, ja zweimal so viel ermahnen, oder ich vernichte Dich und führe Dich als einen Betrüger, als einen erbärmlichen Dieb zurück. Du, Du sollst keine Waise mehr haben, wie ein Wurm sollst Du Dich unter meiner Hand krümmen. Du sollst es bitter büßen, daß Du es gewagt hast, mich zu hintergehen und zu betrügen.“

Mit größter Behaglichkeit zündete er sich eine Cigarette an und legte sich zurück in die Ecke des Coupés. Er war ja gewiß, daß sein Opfer ihm nicht zu entkommen vermöchte.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome.

auf allen Ausstellungen.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

1 Mk. 60 Pf. per Pfund

Nordische Ausstellung Kopenhagen.

Technikum Fachschulen für:
Maschinen- u. Bauwerkmeister
Baugewerksmeister
Bauhelfer etc.
Voraus: 8. Octob. Anhaltische Bauschule Zerbst Wintersem. 5. Novemb.
Bauplan, Tischler etc., sow. Fachsch. f. Eisen-, Strassen- u. Wasserb.
Staat. Kolloqu. Bill. u. ang. Aufenth. Ausk. kostenfr. d. d. Direction

Reuter & Straube.
16366 Reichhaltiges Lager
von Wälzisen in allen Profilen, Verlaschungen,
Ankern, Zugstangen, Unterlegplatten,
Bauges aller Art, Säulen, Treppen,
Fenster, Rosetten, Canalschlehdockel.
Ausführung und Berechnung von
Eisenconstruktionen, Wasser-
leitungs- und
Pumpenanlagen.
Halle a.S. Contor: Leipzigerplatz 1. Halle a.S. Lager: Magdeburgerstr. 46/47.

Bremse & Trautmann
Halle (Saale) Bernburgerstrasse 15.
Stab- und Bau-Eisen,
Eisen-Construktionen.

JAPAN SOYA
zur Würzung v. Suppen, Braten, u. Kräftigen Tunken, Fisch etc.
In Delicatessen, Broccolen- u. Colonialwaaren-Geschäften.
General-Depositär für Deutschland F. G. Taen Arr-See, Berlin W.

Tod allem Ungeziefer
dorch Braidlich's neu entdecktes Übersaisches Pulver
Es ist nicht zu verwechseln mit dem gewöhnlichen Insektenpulver, sondern das garantiert beste Mittel zur sofortigen Vertilgung allen Ungeziefers, wie Wanzen, Flöhe, Ameisen, Moten, Schwaben, Zirpen, Fliegen, Haupen und Blattläuse sammt ihrer Brut, so dass auch nicht die Spur zurückbleibt. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, fordere man ausdrücklich das Braidlich'sche Übersaische Pulver. Niederlage in Halle bei H. Waitegott. [1319]

PURGATIF DE OIDTMANN
Gegengift 1880 Preis pro 2 Mark. Spitzchen 1 Mark.
Wird von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.
Echt zu haben in den meisten Apotheken von Halle a. S., Gerbstedt etc. etc. [1671]

Beste Dannenbaum-Schmiedekohlen empfiehlt billigst
Contor: 2. Robert Barth, Lager: [15779] eben. Waitegott, Verlinerstr. 4.
Wir empfehlen allen Interessenten unsere **Galvanoplastische Anstalt.** [14817]
Göbauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei und Lith. Anstalt.

Nervenleidenden

wird empfohlen, sich mit meinem neuen, seit 7 Jahren eingeführten und von Professoreu, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren Kreisen herangezogenen Heilverfahren, das nur in äußeren Bezeichnungen besteht, ungeschädlich, billig und von frohponter Wirkung ist, bekannt zu machen.

Erprobt und empfohlen von

- | | | |
|--|--|--|
| Kgl. Sanitätsrath
Dr. Kohn,
Stettin,
Cheimer Rath
Dr. Schering,
Bad Ems.
Großh. Bezirksarzt
Dr. med.
H. Grossmann,
Jöhlingen,
Cheimer Rath
Rittner,
Frankfurt a. M.
Dr. med. I. Regen,
Berlin,
Dr. Anton Corazza,
Venedig, | Dr. med. Gollmann, Wien,
Kais. k. österr. Prof.
J. v. Oerschede,
Krons a. d. Donau,
Gr. I. Bezirksarzt
Dr. med. Busbach,
Zirknitz (Oesterr.)
Dirigirender Arzt
der Poliklinik
Dr. med. Horsch,
Berlin,
Kais. k. österr. Ober-
starzt I. Classe
Dr. med. Jechl,
Wien,
Dr. med. Markusy,
Hirschberg,
Dr. med. Karst, Bernowitz,
Venedig, | Kais. k. österr. Prof.
J. v. Oerschede,
Krons a. d. Donau,
Gr. I. Bezirksarzt
Dr. med. Busbach,
Zirknitz (Oesterr.)
Dirigirender Arzt
der Poliklinik
Dr. med. Horsch,
Berlin,
Kais. k. österr. Ober-
starzt I. Classe
Dr. med. Jechl,
Wien,
Dr. med. Markusy,
Hirschberg,
Dr. med. Karst, Bernowitz,
Venedig, |
|--|--|--|

Meine Brochüre
„Ueber Nervenkrankheiten
und Schlagfluß“

16. Auflage
ist kostenfr. erhältlich
bei

F. Ramdohr
in Halle a. S.,
Gr. Gr. Steinstraße 33, II.

Personen, die an transitorischen Nervenstörungen leiden, und somit an Kopfschmerzen, Migräne, Heißhunger, Schlaflosigkeit, feiner Zittern, die vom Schlagfluß begleitet wurden (Nähmen, Sprachstörungen, Gedächtniswände als Gefolge), und Kranken, die Schlagfluß fürchten wegen Anginalschmerz, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Sinnen vor den Augen, Zaubreden der Extremitäten u. s. w., allen diesen Personen, sowie auch jenen noch zu genügen, die derartigen Leiden noch rechtzeitig vorbeugen wollen, empfehle ich dringlich den Besug der oben angeführten Brochüre.

Roman Weissmann,
ehemaliger Landwehr-Bataillonsarzt, [15770]
Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weissen Kreuz.

Tapeten

in prächtiger Farbenstimmung und Zeichnung
empfiehlt in überraschender Auswahl billigst
Musterkarte Nr. I. Rolle von 15 Pf. — 70 Pf.
" " II. " " 75 " — 150 "
" " III. " " 160 " — 5 Mk.

Lincrusta, Leder- und Velours-Tapeten
in reichster Ausführung bis zu 40 Mark per Rolle.
**Plastisch wirkende Decken-
Decorationen und Stuck-Imitationen.**

Zusammenstellungen und Kostenanschläge bei
größerem Objecten werden bereitwilligst sachkundig
ausgeführt.
Musterkarten und Lieferung franco!
Wilhelm Röper,
Leipzig, Goethe-Str. 1.
Specialität für Tapeten, Teppiche, Möbelstoffe
und Gardinen, sowie Uebernahme von
Einrichtungen ganzer Wohnungen.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

von
Edmund Baumann,
Leipzigerstr. Nr. 13.
Das noch sehr reichhaltig fortirte Lager in
Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
bietet nur noch kurze Zeit Gelegenheit zu allerbilligsten Ein-
käufen. [16567]

Dampfdrusch.

**Steinkohlen-Briquetts,
Zwickauer u. Schlesische
Pechstückkohlen**
hält zum directen Bezug in 300-Centner-Ladungen ab Werke und in
Fuhren ab Lager empfohlen [16543]
Otto Westphal, Halle a. S., Steinthorhauhof
(Privatgeleis).
Comptoir: Poststr. 12.

Birken-Theer-Seife.

Empfiehlt sich bei allen Hautkrankheiten, wie
Schuppenflechte, Psoriasis, Eczema, Pruritus,
Nekrose, etc. sowie bei allen Hauterkrankungen,
die durch die Wirkung der Seife hervorgerufen
werden. Preis pro Stück 50 C.

Albin Hentze,

Schneebergstr. 39. [15633]
Meine vollständig rein gefärbten
Seifen [16497]
empfiehlt ich bei billigen Preisen in
nur guter und getrockneter Waare.
Spe-
cialität: **Kali-Teifseife,**
mittels Seife zum Waschen der
Kinder und vorzüglichste Wollseife.

Eduard Kobert.

- Julius Bethge,**
Leipzigerstrasse 2.
empfiehlt
echtes hamburger
Banchelisch,
täglich frisch gekochte
Zunge,
gefüllten Schweinshopf,
Kalbsroulade,
Mortadella,
Salami-, Zungenwurst,
Trüffel- u. Sardellen-
leberwurst,
Delicatessenfleisch roh
u. gekocht,
zarten, mageren Flet-
schinken,
Kalbszungen,
Corned beef,
feinste Westfälische-
Thüringer u. Goettlinger
Wintererlezwurst,
Frankfurter u. Fran-
städter Siedwurstchen,
Westfäl. u. Mosbiter
Pumpernickel,
tägl. frische Schweizer
Tafelbutter,
echten vollsaftigen
Emmenthaler Käse,
prima holländischer
Balm- u. Edammer-
Käse,
Victoria-Chester, Bo-
quefort-, Camembert-,
Neufchateller-, Rom-
dore- u. echten reifen
Limburger-Käse

- Vierländer Gänse u.
Eißen
in allerleutler Waare.
gr. geräuch. Eibane,
fettest. geräuch. Winter-
Rheinalach,
delik. köstlich Matjes-
heringe,
groscheerige schämische
Ananas,
franz. u. ital. Pflauche,
ungar. Netzelonen,
reife Tomaten [16578]

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.
Portraits malt,
Unterrieh im Malen u. Zeichnen
Modernste Münchner Schule,
ertheilt Gustav Luedcke, a. d.
Mortarkircho 6, I. [16588]



XI. Mitteldesches Bundesschiessen zu Halle a. S. 1888.

Zu dem heute Sonnabend und morgen Sonntag stattfindenden **grossen Concert** und **Brillant-Feuerwerk** sind **Kartenbücher** an den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse zu haben. **Tageskarten** sind nur an der Kasse für Erwachsene 0,50, für Kinder 0,25 A zu lösen. [16784]

Klettenwurzel-Haaröl
feinestes, beites Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verfeinerung des Haares, es verhindert das Ausfallen und fröhe Ergrauen befehlen und befeuchtet die so lästigen Schuppen, 2 Flasche 75 und 50 Kfg., mit Siegel und Firma des Verfertigers C. Jahn in Götting versehen, empfiehlt [16723]
Albin Henze,
Schmuckstraße 39.

J. Grün's Sommer-Wein-Restaurant, Inh. C. Schoke,

gegenüber dem Haupteingange zum Schützenfestplatz.
Heute Sonntag, den 5. August von 9 bis gegen 11 Uhr Abends
Extra-Militair-Concert
von der Capelle des Wandbeger Militär-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Herrn Capellm. Wiegert. Eintrittspreis zum Concert pro Person 25 A. Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Abends electriche Beleuchtung des ganzen Stablfestments. [16746]

Damen-Mäntel-Confection,
Tricotailen, Unter- und Morgenröcke
A. Voss.
Grosse Ulrichstr. No. 11 empfiehlt vom einfachsten bis elegantesten Genre
Staubmäntel
M. 5,00, 6,00, 7,00 bis 15 M. [16900]

Neues Theater.
Sonnabend den 4. und Sonntag den 5. August
Unwiderlich letzte Concerte und Vorstellungen,
gegeben von den Mitgliedern der Guten Quelle zu Leipzig.
Auftreten der Concertsängerin **Frl. Eugenie Konrad**, der Zoroaster-Sängerin **Frl. Gretel Hartmann**, der jähnelichen **Miss Ella**, der vorzüglichsten Soliminstreiter **Frl. Elise Ferner**, des Improvisators, Schenkmalers u. Clavierumwriten **Hrn. Ferdinand Delisleur**, Specialität 1. Ranges.
Neues Programm.
Sonnabend Anfang 8 Uhr. Entrée 30 A.
Sonntag Anfang der Abend-Vorstell. 1/8 Uhr. Entrée 50 A.
Sonntag Abend nach der Vorstellung
Ball mit freier Nacht.
[16785] F. Edel.

Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum zur gef. Nachricht, das ich mein **Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft** von Leipziger Str. 111 föhrlig nach **Leipziger Str. No. 1** (Rathhausgasse) verlegt habe. Ich bitte mich zu versehen, das ich in meinem neuen Geschäftsfloz erhalten zu wollen. [16729]
Eduard Cohn.

„Bürgergarten“
129. Reilstrasse 129.
Heute Sonntag, den 5. August
Nachmittag und Abend
Ununterbrochenes Concert.
Eintritt frei. **Spelling & Edel.**
[16786]

Steinkohlen und Steinkohlen-Brikets
zur **Locomobilen-Heizung**
liefern jedes Quantum [16710]
Ed. Lincke & Ströfer.

Ich habe mich hier als prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.
Sprechst. Vorm. 8-10, Nachm. 3-4,
Sonntags nur Vormittags.
Dr. med. Henry Rocco,
Steinweg 27e p. [16798]

Alle Sorten Seifen,
Wagenfett, Maschinenöl, Maschinenfett, Oelfett, Seberfett, Sade, und Wannen öftrirt zu billigen Fabrikpreisen in nur streng reeller Waare
C. Hammelman, Mansfelderstraße 3.

Ich bin bis Ende August bereit die Herr Dr. Böttger, Leipzigerstraße 77 u. Dr. Hoffmann, Bernburgerstraße 1, haben die Güte mich zu vertreten. [16724]
Dr. A. Fischer.
Bis Mitte September verreist. [16750]
Professor Seeligmüller.

Festhalle — Bundesschiessen.
Das gesammte Inventar als: Bratenschüssel, Gemüseschüssel, Saugieren, Sauche und Sappenteller, Tassen, Saugengieser, Messer, Messer u. Gabeln, Löffel, Eiskühler, Tischzeug, Bierseidel, Wein- u. Wassergläser, Kaffeebretter, verschiedene Regale, Eisenkasten etc. und sonstige verschiedene Gegenstände wird **von Montag, den 6. Mittags an verkauft.** **Am Dienstag früh von 9 Uhr an findet die Auction obiger Gegenstände in der Festhalle statt.** [16783]
Der Festhallenwirth.

Von der Reise zurückgekehrt, werde ich fortan meine Sprechstunde wie früher Vormittags bis 9 Uhr abhalten. [16735]
Risel, Kreisphysikus.
Von der Reise zurück.
Dr. H. Lüdiche.
Ich verreise auf 5 Tage. Die Herren Dr. Eberius und Dr. Straube haben die Güte, mich zu vertreten. [16763]
Dr. Bäumler.
Eiserne Bettstellen


Festhalle — Bundesschiessen.
Heute Sonntag früh von 1/2 11 Uhr an
Grosses Frühsohappenconcert
(40 Mann Militärmusik) **bei freiem Entrée.**
Speckkuchen.
Der Festhallenwirth. [16790]

Ich verreise auf 5 Tage. Die Herren Dr. Eberius und Dr. Straube haben die Güte, mich zu vertreten. [16763]
Dr. Bäumler.
Eiserne Bettstellen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sorten, für Erwachsene und Kinder, sowie alle Arten Matrassen dazu empfiehlt billig. [16754]
Christian Glaser, Halle a. S.,
Große Klausstraße 24.
Fabrik und weites Verantflosat
Leipzigerstraße.

Salon Rosenthal.
Sonntag, den 5. August
Humoristisches Concert
der Quartette u. Gesellschafter u. Zuehtisten
Treumer u. Hermanns.
Ausgewähltes Programm.
Die Liebe im Schilderhaus,
tomisches Sals-Quintette.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 A.

Bad Wittekind.
Sonntag früh gr. Concert, ausgeführt von der Bernburger **Stadt- u. Schützenkapelle**
(40 Mann Kart.)
Anfang 6 1/2 Uhr.
Entrée 15 Pf.
Nachmittag kein Concert.
Wolf's Hötel
69. Leipzigerstrasse 69.
Heute Sonnabend
Militair-Concert
von der ganzen Capelle des Bernburger Infanterie-Regts. Nr. 36.
Anf. 8 Uhr. Entrée 30 Pfg. [16765]

Ball mit freier Nacht.
Nachmittag Tanzkräzchen. Hauke. [16794]
Hoffäger.
Sonntag Nachmittag ist mein Local wegen Abhaltung einer größeren Festlichkeit der Katholischen Vereine geschlossen.
Thierpark geöffnet.
Neu: 1 Seehund.
Entrée 10 A. Kinder 5 A. L. Eberhardt. [16766]
Verantwortlich H. Lehmann (Anierate) Halle a. S.



Zu Schulfesten! Kinderfesten! Gartenfesten! Verloosungsgegenstände! Prämien-Gewinne! Abschliessvögel! Abschliesssterne! Ballfiguren! Armbrüste
zu sehr billigen Engros-Preisen [16733]
Albin Hentze, 39 Schmuckstr. 39.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.



Ringtäschchen
wie Abbild. Sammlieder 1,50 u. 2,-
Kantelieder 2,50 bis 3,-.



Nickel-Armbänder,
wie Abbildung mit neuem Verfassung [16792]
Stück 2,50.



Armbänder,
Golddouble, wie Abbild. 2,50,
breiter 3,-, noch dreier 3,50 A.
C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstr. 91



Nur 3 Mk. 50 Pfg.
kocht ein solches Makaribonquet mit roselichen Früchten und Palmen, decorirt mit einem Collobre und dem persischen mit entrée post Vase nach dem Geschmack. Bonquet mit Vase 1 Mr. hoch in.



Bierflaschen, Seiterflaschen, Weinsflaschen und Liqueurflaschen,
besses Habratt, Sölden verfähre, Gummischleifen und Gummiringe in La Qualität zu sehr billigen Preisen.
C. H. Naundorf,
ar. Märkerstraße 1. [16755]
Besonders feinerweise geriebene Rasstücken mit Sammelzug, sowie identische Nischen empfiehlt täglich frisch **Carl Koch, Döberitz.**